

Kreise wollen Dach für ihre vier Kliniken

MEDIZIN Häuser in Naumburg, Merseburg, Zeitz und Querfurt ab 2019 in Holding

VON ALBRECHT GÜNTHER

NAUMBURG - Die kreiseigene Gesellschaft Klinikum Burgenlandkreis will ihre Krankenhäuser in Naumburg und Zeitz stärken und deshalb mit der Carl-von-Base-dow Klinik-Gesellschaft des Saalekreises zusammenarbeiten. Bereits zum 1. Januar 2019 sollen beide Gesellschaften unter dem Dach einer gemeinnützigen Holding zusammengeschlossen werden. Über die geplante Fusion informierten die Landräte Götz Ulrich (Burgenlandkreis) und Frank Bannert (Saalekreis) die Führungskräfte beider Gesellschaften während einer Tagung, die in Osterfeld stattfand. Wesentliche Gründe für eine engere Zusammenarbeit seien die gesetzlichen Rahmenbedingungen wie das Krankenhausstrukturgesetz, der Landeskrankenhausplan sowie die europäische Datenschutzgrundverordnung, hieß es. Allerdings müssen noch beide Kreistage über das Zusammengehen beschließen.

Wichtigster Aspekt der Fusion sei eine Zukunft der vier Krankenhäuser in kommunaler Hand, sagte Götz Ulrich (CDU). „Krankenhäuser in kreislicher Trägerschaft sind Bürger-Krankenhäuser. Daran wollen wir festhalten und die kommunale Trägerschaft stärken.“ Dafür sei dem Burgenlandkreis der Nachbar Saalekreis ein willkommener und gleichberechtigter Partner.

Sicherung der Versorgung

„So stärken wir die Standorte in Zeitz und Naumburg, in Merseburg und Querfurt und nutzen die Vorteile, die ein gemeinsames Dach mit sich bringen wird, um in unsere Häuser und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren“, hob der Burgenland-Landrat hervor.

Auch der Saalekreis mache sich für eine Fusion stark, unterstrich Frank Bannert (CDU). „Unser Ziel ist es, die Versorgung der Patienten in unseren Land-

kreisen auf höchstem Niveau auch langfristig zu gewährleisten. Das geht am besten in kreislicher Verantwortung mit einem Partner, dem ich uneingeschränkt vertraue, weil wir uns in vielen Bereichen abstimmen. Schon jetzt ist die Zusammenarbeit eng, das wollen wir ausbauen.“

Erste Pläne bereits 2016

Bereits im Oktober 2016 hatten sich die Aufsichtsräte beider Unternehmen in einer gemeinsamen Strategiesitzung für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen. Ein zentrales Anliegen dieser Strategiesitzung war es, die vier Klinikstandorte in kommunaler Trägerschaft zu erhalten, um die wohnortnahe medizinische Versorgung im Burgenlandkreis und im Saalekreis abzusichern. Beide Geschäftsführer wurden damals beauftragt, ein Strukturgutachten über mögliche Modelle der Zusammenarbeit in Auftrag zu geben. Geprüft wurden eine schuldrechtliche Kooperation, eine Fusion und das Holding-Modell. Das nunmehr von einer externen Beratungsfirma „vorgelegte Strukturgutachten gibt eine Empfehlung für eine Holding-Struktur und zeigt neue Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit auf“, heißt es in einer von der Kreisverwaltung veröffentlichten Mitteilung.

Unter einer Holding ist eine Unternehmensorganisation zu verstehen, in der es mehrere eigenständige Teile gibt. Das bedeutet, dass eine Holding-Struktur aus zwei Ebenen besteht. Zum einen gibt es die Holding-Gesellschaft als Mutter, zum anderen die rechtlich unabhängigen Tochtergesellschaften. Die Holding-Gesellschaft soll durch eine gemeinsame Führungsstruktur geleitet werden, die gleichzeitig auch für die vier Klinikstandorte sowie die Tochtergesellschaften verantwortlich ist. Die Holding gGmbH soll zukünftig außerdem zentrale Leistungen für die Kliniken und Töchter erbringen.